

Methodische Erläuterungen

Die vorliegenden Berechnungen zur voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung sind rein demografisch nach der Komponentenmethode modelliert. Das bedeutet, es werden ausschließlich demografische Einflussfaktoren berücksichtigt. Dazu zählen Geburtenverhalten, Sterblichkeit sowie Zu- und Fortzüge und die aktuelle Bevölkerungsstruktur. Wirtschaftliche oder soziale Einflussgrößen und Entscheidungen gehen nicht in die Modellierung ein. Die Prognosen des Statistischen Landesamtes folgen konsequent einem Status-quo-Ansatz. Das bedeutet, die Bevölkerungsprognosen treffen Aussagen darüber, welche Situation eintreten wird, wenn sich die Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzt. Entsprechend dieser Voraussetzungen wurden die Annahmen für die einzelnen Komponenten gestaltet.

Analysezeitraum für die Ermittlung der aktuellen Trends und Strukturen sind die Jahre 2005 bis 2008. Dieser ist abgestimmt auf die übergeordnete 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Ausgangspunkt für die Prognoserechnungen ist der Stichtag 31. Dezember 2008. Die zwischenzeitlich für das Berichtsjahr 2009 fertig gestellten Ergebnisse der laufenden Bevölkerungsstatistiken und der Bevölkerungsfortschreibung sind mit ihren wesentlichen Tendaussagen bei der Prognoserechnung berücksichtigt worden.

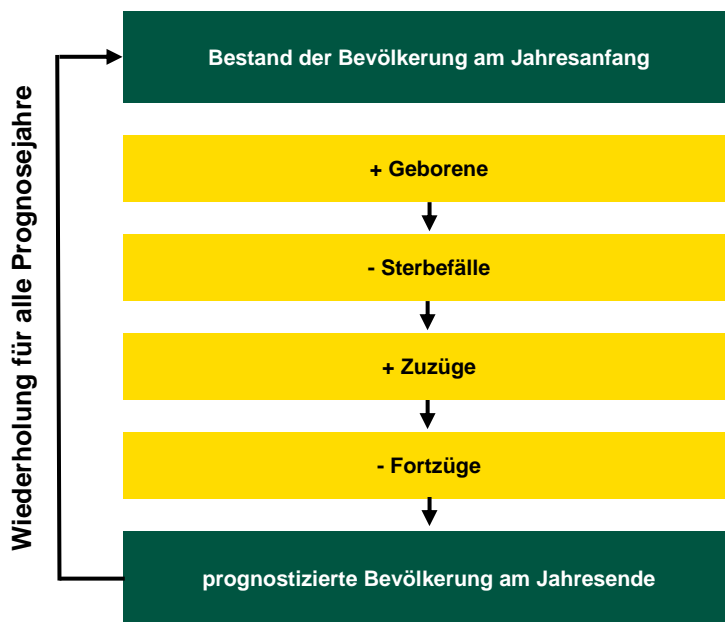
Bei der Darstellung der Prognoseergebnisse wird das jeweils letzte vorliegende Berichtsjahr der Bevölkerungsfortschreibung als Bezugsjahr für die Beschreibung von Entwicklungen genutzt. Das erste in den Veröffentlichungen ausgewiesene Prognosejahr ist damit 2011. Dadurch wird der Bezug auf die aktuelle Datengrundlage aus den laufenden Bevölkerungsstatistiken ermöglicht.

Die Berechnungen der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose wurden für die Gesamtbevölkerung, getrennt nach Alter und Geschlecht durchgeführt. Eine Differenzierung nach Deutschen und Ausländern ist nicht erfolgt.

Die Berechnungen für die 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose wurden wie die bisherigen Bevölkerungsprognosen des Statistischen Landesamtes mit Hilfe des Programms SIKURS durchgeführt (www.SIKURS.de).

Anwendung findet die sogenannte Komponentenmethode. Auf der Grundlage eines vorgegebenen Anfangsbestandes wird die Entwicklung der Bevölkerungszahl fortgeschrieben. Vorab werden Annahmen getroffen, welche die Berechnung der Anzahl der Geburten, der Sterbefälle sowie der Zu- und Fortzüge ermöglichen.

Die zur Prognose notwendigen Informationen zu Geburten, Sterbefällen sowie Zuzügen und Fortzügen werden auf der Grundlage von Annahmen zur Fruchtbarkeit, Sterblichkeit sowie zum Wanderungsverhalten generiert.



Die **Regionalisierung** der Prognose ist keine prozentuale Aufteilung des Landesergebnisses auf die untergeordneten Regionaleinheiten. Das Landesergebnis wird nach dem Bottom-up-Prinzip ermittelt, bei dem regional differenzierte Verhaltensparameter und Entwicklungstrends berücksichtigt werden. Um die für solche regionalisierte Berechnungen ausreichend große statistische Datengrundlage zu erhalten, werden die Gemeinden im Vorfeld nach verschiedenen demografischen Verhaltensparametern zu Gruppen zusammengefasst. Diese sogenannten Gebietstypen bilden dann die Grundlage für die weiteren Analysen und Prognoserechnungen. Für die einzelne Gemeinde resultiert daraus, dass die Vorausberechnung ihrer Einwohnerzahl nicht mit den eigenen sondern „nur“ mit **ähnlichen** Verhaltensparametern erfolgt. Diese besondere Eigenschaft des Prognosemodells ermöglicht es, flächendeckend qualitativ gesicherte regionalisierte Aussagen zu treffen. Allerdings sind Grenzen bezüglich der Belastbarkeit der regional tief gegliederten Ergebnisse zu beachten. Singuläre Ereignisse wie Öffnung oder Schließung eines größeren Betriebes oder einer Pflegeeinrichtung wirken sich außerdem bei kleineren Gemeinden deutlich stärker aus. Deshalb ist es für die kommunale Planung vor Ort unumgänglich, die Entwicklungen der letzten Jahre selbst zu reflektieren und zu analysieren.